Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 1

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 161. Morgenblatt. Freitag, den 5. April. 1867.

Zur Schuldotationsfrage.

III. Der Nothstand der Schulen.

Die theilweise Noth der Lehrer und ihrer Angehörigen ist nicht der einzige Nothstand, welcher unsere Volksschulen drückt. Sehr schwer werden dieselben auch dadurch betroffen, daß die Zahl der Lehrer durchaus keine genügende ist. Es giebt Schulen, wo ein einziger Lehrer 160—180 Kinder zu unterrichten hat, die sowohl an Alter, als auch an Kenntnissen durchaus ungleich sind. Da selten die 6—7jährigen die ersten Anfänge des Lesens lernen; da sollen etwas weiter vorgeschrittene in die verschiedenen Lehrgegenstände eingeführt und die 12—14jährigen mit allen nöthigen Kenntnissen und Fertigkeiten für das Leben ausgestattet werden. Wer es sich einigermaßen versucht hat, was das heißt, der wird nicht mit den geringen Leistungen solcher Schulen unzufrieden sein; sondern auch bei wenig genügenden Resultaten den Lehrern volle Anerkennung zollen. Nun wird wohl gesagt, der Lehrer müsse die Kinder zu zweckmäßiger Selbstbeschäftigung anleiten und anregen und sich aus der Zahl seiner Schüler Helfer heranbilden. Aber das geschieht auch in jeder wohlgeordneten Schule und erweist sich dennoch als völlig unzulänglich. Achtzig Kinder sind, wie auch allgemein anerkannt wird, in einer einklassigen Schule für einen tüchtigen Lehrer vollkommen genug und auch in der mehrklassigen ist es nicht gut, wenn diese Zahl bedeutend überschritten wird. Gehört nun aber auch das angeführte Beispiel zu den Seltenheiten, so giebt es der gemischten Klassen und auch der Grundklassen mit 140—150 Kindern gar nicht wenige, wodurch das Schulzimmer für Lehrer und Kinder zum ungesunden Aufenthaltsort wird und den Schulzwecken vielfach Abbruch geschieht. Noch schlimmer aber ist es, daß viele kleine Ortschaften keine eigenen Schulen haben und die Kinder darauf angewiesen sind, Schulen zu besuchen, die von ihrem Wohnorte oft eine halbe Meile und darüber entlegen sind. Hier finden die Schulversäumnisse oft in den Witterungsverhältnissen ihre vollgültige Entschuldigung; können aber auch bei gutem Wetter nie genügend kontrolirt werden, so daß sie zuletzt als Regel gelten. Wer diesen Umstand in's Auge faßt, der wird sich nicht wundern, daß sich noch jährlich Rekruten finden, die bei ihrem Eintritt in's Militär weder lesen noch schreiben können. Es wäre weit mehr zu verwundern, wenn es sich anders verhielte. Wir scheuen uns nicht, es auszusprechen, daß im preußischen Staat jährlich Tausende von Kindern aus Mangel an Schulen in ihrer Ausbildung völlig verwahrlost werden, was freilich Unkundige oder Böswillige der mangelhaften Lehrerbildung, der Beaufsichtigung durch die Geistlichen oder gar den Regulativen zuzuschreiben geneigt sind.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Se. Maj. der König nahmen heute um 11 Uhr Vormittags im Beisein des Gouverneurs und Kommandanten von Berlin militärische Meldungen und hiernach die Vorträge des Kriegsministers, des Generals v. Podbielski und des General-Adjutanten v. Treskow entgegen.

— Durch einen Allerhöchsten Erlaß vom 31. v. M. ist der Finanzminister ermächtigt worden, in Ausführung des Gesetzes vom 28. September v. J., betreffend den extraordinären Geldbedarf der Militär-Verwaltung 2c., eine Anleihe von 30 Millionen Thalern zur Deckung der durch den Krieg gegen Oesterreich und in Deutschland veranlaßten Ausgaben aufzunehmen.

So weit die Kosten des Krieges bis jetzt zur Liquidation gebracht sind, haben dieselben aus den durch das erwähnte Gesetz anderweitig bewilligten Mitteln bestritten werden können. Die Wiederbeschaffung der im Kriege verbrauchten Gegenstände an Bekleidung, Waffen, Munition, Fahrzeugen 2c. erfordert jedoch noch erhebliche Aufwendungen, zu welchen die disponiblen Mittel nicht ausreichend sind. Zur Bestreitung dieser Ausgabe soll die Anleihe von 30 Millionen Talern dienen und sobald als nöthig nach Maßgabe des Bedarfs allmälig flüssig gemacht werden.

Berlin, 3. April. Obwohl die Luxemburger Frage vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt ist, wird der preußische Fortifikationsdienst in der dortigen Festung doch durch Abkommandirung verschiedener Ingenieuroffiziere aus anderen Plätzen nach Luxemburg verstärkt. Ingenieur vom Platz soll der Oberstlieutenant Stolz aus dem Stabe des Ingenieur-Korps werden. Die Errichtung einer neuen Ingenieur-Inspektion steht auch bevor, was jedoch mit der Errichtung der neuen Pionnier-Bataillone zusammenhängt.

— Das Pariser Central-Comité für den internationalen medizinischen Kongreß, welcher in Paris den 16. August, zur Zeit der Ausstellung, eröffnet werden soll, hat für Preußen die Herren DDr. med. Griesinger, Frerichs, Göschen, Limann, M. Meyer, Posner, Virchow, H. W. Berend in Berlin zu seinen bevollmächtigten Korrespondenten ernannt.

— Bei dem neulichen Festmahl des Ausschusses der deutschen Volkswirthe sprach auch Professor V. Böhmert, der aus Zürich eigens hieher gekommen ist. Er weilte zunächst, wie der „Elberf. Ztg." geschrieben wird, bei den Gefühlen und Empfindungen, welche die „Deutschen außerhalb des Reiches" bei dem vorjährigen Kriege bewegt, bei dem „Werden eines großen, deutschen Staates". Im Juni v. J. sei man in der Schweiz österreichischen Sympathieen begegnet, während gegenwärtig eine wesentlich andere Stimmung herrsche. Die Macht der Thatsachen hatte mächtig an der Volksstimmung gearbeitet, die Stellung der Deutschen in der Schweiz sich mächtig gehoben, in den letzten Wochen noch ein Ereigniß zur Vollendung der Umstimmung gewaltig beigetragen, daß Deutschland thatsächlich bis an den Bodensee hinunterreicht. (Lebhafter Beifall.) Die Schutz- und Trutzbündnisse Preußens mit dem Süden Deutschlands haben mächtig gewirkt. Ein Schweizer Staatsmann sagte: Jetzt sehen hier, daß aus Deutschland Etwas wird, und der Berner „Bund" sagt: Bei dem Frankfurter Parlamente des Jahres 1848 haben wir den Kopf geschüttelt, gegenwärtig aber staunen wir, daß aus dem geschmähten deutschen Michel ein Koloß geworden. (Beifall.) Die Deutschen im Auslande fühlen sich gehoben, wenn sie das Staatsgebäude so vorrücken sehen. Ehre daher auch den Arbeitern des norddeutschen Parlaments! Dem großen Zuge der deutschen Geschichte wenden die Deutschen draußen ihre Aufmerksamkeit zu. Der Redner theilte mit, wie ein jüngst aus Siam zurückgekehrter Hamburger ihm erzählt, daß die Siamesen Preußen hochhalten und dies ihn, den Hamburger erhoben habe; wie Letzterer sich gefreut, daß Frankfurt a. M. eine preußische Stadt geworden und er es gern sehen würde, wenn auch seine Vaterstadt zu Preußen gehörte.

— Durch Allerhöchsten Erlaß ist angeordnet worden, daß künftig die Fußabtheilungen der Feld-Artillerie-Regimenter folgender Maßen eingetheilt werden sollen: Erste Abtheilung. 1 6pfd., 2 6pfündige, 1 4pfündige, 2 4pfündige Batterie. Zweite Abtheilung. 3 6pfündige, 4 6pfündige, 3 4pfündige, 4 4pfündige. Dritte Abtheilung. 5 6pfündige, 6 6pfündige, 5 4pfündige, 6 4pfündige. Die mit der neuen Formation verbundene Dislokation stellt sich also: Garde-Regiment, alle drei Abtheilungen in Berlin, Regiment Nr. 1, je nach den drei Abtheilungen Königsberg, Graudenz, Danzig. Regiment Nr. 2, Colberg, Stralsund, Stettin. Regiment Nr. 3, Torgau, Jüterbog, Wittenberg. Regiment Nr. 4, Erfurt, Magdeburg, Magdeburg. Regiment Nr. 5, Glogau, Posen, Posen. Regiment Nr. 6, Breslau, Schweidnitz, Neiße. Regiment Nr. 7, Wesel, Minden, Münster. Regiment Nr. 8, Köln, Jülich, Coblenz. Regiment Nr. 9 (hat nur zwei Abtheilungen, von denen die erste wie oben, die zweite aus der 3. 6pfündigen und 3. und 4. 4pfündigen Batterie zusammengesetzt ist), Rendsburg, Rendsburg. Regiment Nr. 10 (dessen dritte Abtheilung nur aus zwei Batterieen der 5. 6pfündigen und der 5. 4pfündigen besteht), Stade, Wunstorf, Hannover. Regiment Nr. 11, Kassel, Wiesbaden, Mainz, doch ist die 6. 6pfündige Batterie nach Frankfurt detachirt.

Magdeburg, 3. April. Gestern Abend ist in Burg die Schmelz'sche Tuchfabrik abgebrannt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Neuß, 1. April. Der von Venlo über Viersen-Gladbach niederländische Eisenbahnzug, welcher mittelst der bergisch-märkischen Bahn heute halb 6 Uhr Nachmittags hier eintreffen sollte, gerieth unweit Büttgen, etwa ¾ Stunden von hier, aus den Schienen und wurde mit Ausnahme zweier Wagen gänzlich umgeworfen. Glücklicher Weise soll sei diesem Unfalle nur der Zugführer eine nicht bedeutende Verletzung am Kopfe davongetragen haben.

Aus dem Fürstenthum Lippe, 3. April. Am 2. April, Mittags 1 Uhr, starb im Fürstl. Schloß zu Detmold J. D. die verwittwete Fürstin Emilie Friederike Caroline, geborene Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen, geboren den 23. April 1800, vermählt am 23. April 1820 mit Paul Alexander Leopold, regierendem Fürsten zur Lippe, verwittwet seit 1. Januar 1851. Große Milde, Freundlichkeit und Wohlwollen waren hervorragende Eigenschaften der Verstorbenen. Die Armen haben in ihr eine unermüdliche Wohlthäterin verloren. Die Theilnahme und Trauer ist eine aufrichtige und tiefe in den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung.

München, 1. April. Da die Festungen Landau, Wülzburg, Marienberg, Oberhaus und Rosenberg als feste Plätze niederen Ranges nach Lage der heutigen Art der Kriegführung ihre frühere Bedeutung verloren haben, die Unterhaltung derselben jedoch dem Staatsärar viele Kosten verursacht und die Nothwendigkeit ihrer Besetzung durch Truppenabtheilungen stets einen nicht unbeträchtlichen Theil der Armee in Anspruch nimmt, so ist eine Kommission zusammengesetzt worden, welche über das künftige Schicksal dieser Festungen in Berathung tritt und darauf bezügliche Vorschläge dem König zur Genehmigung unterbreiten wird.

— Wie ich vernehme, hätte das Entlassungsgesuch des Kriegsministers v. Prandh keine Aussicht, die Genehmigung des Königs zu erhalten. — Vom Berliner Kabinet ist, wie ich von gutunterrichteter Seite höre, eine dringende Aufforderung hieher ergangen, die Heeresorganisation mit thunlichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen und durchzuführen.

Ausland.

Wien, 2. April. Der „N. Pr. Z." wird geschrieben: „Die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses, so weit sie im Großgrundbesitze vertreten sind, gaben ihre Stimme für die Kandidatenliste der deutschen Partei ab, mit Ausnahme des Kaisers Ferdinand, der sich der Abstimmung enthielt. (Es tritt hier der sonderbare Fall ein, daß dieselben Mitglieder des Kaiserhauses im Großgrundbesitz von Niederösterreich gerade umgekehrt, nämlich für diejenige Liste stimmten, welche von der für den außerordentlichen Reichstag wirkenden Partei, also von Gesinnungsgenossen der in Böhmen unterlegenen Adelsgruppe, aufgestellt waren.) In dem nunmehr einzuberufenden Reichsrathe dürften also nur die Abgeordneten von Tyrol, Krain und einigen anderen ganz kleinen Provinzen gegen den Ausgleich mit Ungarn votiren, und es ist Aussicht vorhanden, daß die nach dem Grundgesetze zur Verfassungsrevision erforderliche Zweidrittel-Mehrheit sich in ausreichendem Maße finden werde."

Pesth, 1. April. In der heutigen Sitzung der Magnatentafel ist Baron v. Majlath als Präsident in Funktion getreten. Die zweite Kammer wird am nächsten Mittwoch über das Projekt der 67er-Kommission beschließen. Der Reichstag wird sich in nächster Zeit vertagen.

Paris, 2. April. Schneider wird in der That Präsident des gesetzgebenden Körpers; das Ernennungs-Dekret ist bereits unterzeichnet. Der Kaiser muß demnach auf ein stilles Haus rechnen, denn daß Schneider bei hohen Wogen ein sehr mittelmäßiger Pilot ist, hat er als Vice-Präsident bei früheren Gelegenheiten sattsam bewiesen. Es macht sich der Mangel an Fähigkeiten in der amtlichen Welt zusehends bemerklicher. Der Kaiser darf wohl klagen: „Und mit solchen Werkzeugen soll ich das Land beglücken und die Launen und Eitelkeiten des launischsten und eitelsten Publikums auf der weiten Welt befriedigen!" Diese Menschen ohne Glauben und Treue aber wollen großes Spiel machen und die Geißel der Kritik über die europäische Politik des Kaisers schwingen! So oft Napoleon III. diesen Kreisen nachgab, ist es ihm übel bekommen, und dies gilt nicht blos in Bezug auf Mexiko. So erklärt es sich zum Theil, daß so vieles, was der Monarch klug eingeleitet hat, mißglückt: es fehlt an den geeigneten Köpfen und Händen bei der Ausführung, es fehlt an der rechten Energie oder diese tritt am verkehrten Ende auf. So war es mit der Ausstellung gestern: „man ging mehr ermüdet, als geblendet heim, wie nach einer ersten Aufführung, weil die Unmassen von Einzelheiten im jetzigen Augenblicke nur noch das Bild des Chaos darboten, wo Kisten und Kasten halb oder noch gar nicht geöffnet, Möbel und Sachen aller Art der Unterbringung harrten, noch Mauern ohne Tapeten, große Galerieen fast noch ganz leer stehen und man wie im Theater hinter dem Vorhange hämmern und rennen hört." So klagt selbst die hofmännische „France". Es war wie auf dem Jahrmarkte zu Plundersweiler, und das Kaiserliche Ehepaar auf dem Leidensgange durch die Kleister- und Firnißdüfte wohl zu bedauern.

— Königin Isabelle traut der Ruhe nicht, welche das Narvaez'sche Regiment um sie geschaffen hat. Sie beschäftigt sich, wie es heißt, mit Vorbereitungen zum Verkauf ihrer Privatgüter und schickt einen großen Theil ihrer Pretiosen und Werthpapiere ins Ausland.

— Von der Modifikation des französischen Ministeriums ist an offiziller Stätte wiederholt die Rede. Wenn es heißt, sie werde in einem etwas antifriedlichen Sinne stattfinden, so will das in so fern nicht viel sagen, als man hier mehr oder weniger von der Nothwendigkeit, im Augenblicke keinen Krieg zu führen, überzeugt sein muß. Als neuen Minister des Aeußern nennt man Lavalette, jetzt Minister des Innern. Mit Moustier soll man höchsten Ortes nicht ganz zufrieden sein.

— Es ist als sicher anzunehmen, daß es der französischen Regierung nicht gelungen, das Einverständniß Preußens zur Erwerbung von Luxemburg zu erhalten. Man wollte versuchen, ein fait accompli zu schaffen, und ließ zu diesem Zwecke bereits die Organisations-Arbeiten im Ministerium des Innern vorbereiten; aber auch dieser Versuch ist als gescheitert anzusehen. Das Dementi aus dem Haag erleichtert den Rückzug für die französische Politik. Für den Augenblick sieht sich Frankreich außer Stande, sich zu rächen; aber Deutschland mag sich darauf vorbereiten, daß ihm im Rathe des Kaisers dieses Scheitern eines Lieblingsplanes aufs „Kerbholz" geschrieben wird. Dies ist wenigstens das, was aus Aeußerungen von Männern zu schließen, die den Ereignissen sehr nahe stehen.

London, 1. April. Zur orientalischen Frage bemerkt der „Times"-Korrespondent in Athen besonders im Hinblick auf die Zustände in Griechenland:

Jeder Tag bringt gegenwärtig neuen Zündstoff und ehe viele Monate vergehen, wird ein großer Aufstand der Griechen in Epirus und Thessalien die schon durch die Insurrektion in Kreta schwierigen Verhältnisse noch mehr verwickeln. Die Griechen haben sich bei ihrem Appelliren an die revolutionären Gefühle so weit vorgewagt und ihre politischen Forderungen so laut proklamirt, daß sie nicht mehr zurück können, ohne an ihrem nationalen Einflusse im Orient beträchtliche Einbuße zu erleiden. Wenn man dem Augenschein trauen darf, so wird es bald an der griechischen Grenze zu Verlegenheiten kommen; der Erfolg der Rumänen, Serben und Montenegriner dient als mächtiges Reizmittel zum Handeln. Der Schein trügt allerdings manchmal bei ähnlichen Angelegenheiten, doch wird, aller menschlichen Berechnung nach, das Jahr 1867 die Entscheidung bringen, ob das hellenische Königreich Repräsentant einer bedeutenden nationalen Macht werden, oder auf immer seinen Ansprüchen auf die Leitung der zukünftigen Schicksale der griechischen Race entsagen soll. Die Athenischen Staatsmänner würden wohl thun, ihre Aussichten für den Fall eines Kampfes mit dem Sultan ins Auge zu fassen. Sollten sie ohne fremde Hülfe nicht zum erfolgreichen Ziele kommen, so werden sie finden, daß ihnen der Preis, den sie dafür zu zahlen haben werden, theuer zu stehen kommt. Rußlands Unterstützung, ohne den Besitz Konstantinopels und der Herrschaft des schwarzen Meeres als Aequivalent, ist unwahrscheinlich. Oesterreich braucht eine Grenzerweiterung von Kroatien und Dalmatien, Plane wie diese erfordern einen europäischen Krieg zu ihrer Realisirung, und das ist das Ereigniß, worauf die Comité's, die in Athen die Revolution schüren, bauen, weil es absolut nöthig ist für den Ruhm und den Vortheil der griechischen Race.

— Während das Oberhaus eine Unterhaltung über das Thema pflog, wie man die Soldaten in ihren Mußestunden zu nützlicher Beschäftigung anhalten könne, debattirte das Unterhaus wieder über das Problem, wie der Armee mit Prügel und Peitsche der rechte militärische Geist einzubauen sei. Der Kriegsminister Sir John Pakington that nämlich einen sehr großen Rückschritt, in welchem die Majorität des Hauses (175 gegen 162) ihn beglei-

tete: statt des früheren Vorschlages, die Strafe der körperlichen Züchtigung auf die Soldaten zweiter Klasse zu beschränken, stellte er jetzt den neuen Antrag, diese Strafe für Meuterei und schwere Insubordination beizubehalten. Da die Klassifikation fortfällt, so sollen auch die Soldaten erster Klasse der Peitsche unterworfen bleiben. Der Widerstand im Hause war freilich bedeutend und Otway zeigte an, daß er seine Opposition nie ruhen lassen werde.

— Aus Irland kommt die Wundermär, daß gestern noch ein Kampf mit den Feniern stattgefunden hat. Eine fliegende Kolonne aus Waterford näherte sich bei Mitcheltown einem Gehölze, als plötzlich eine Salve auf sie gegeben wurde; und als die Angreifer ans Licht kamen, zeigte sich, daß es vier Fenier waren. Nach hartnäckigem Widerstande wurden ihrer zwei gefangen genommen; der eine, der sich bis zur Erschöpfung aller Kräfte wehrte, starb bald darauf an den erhaltenen Wunden; der andere ist ein „Kapitän" M'Lure, der bei den letzten Ruhestörungen eine größere Bande angeführt haben soll.

— Durch eine Explosion in der Pulverfabrik zu Faversham (Grafschaft Kent) sind vier Arbeiter umgekommen; einer ist lebensgefährlich verletzt.

London, 1. April. Unsere „luxemburgische Frage" jenseit des Oceans, in welcher Rußland die Rolle Hollands, die Verein. Staaten die Rolle Frankreichs, England die Rolle Preußens spielen, fängt an uns ernstlich zu beunruhigen. Die Erwerbung des russischen Amerika wird als eine Antwort der Unions-Regierung auf die Konföderation der britisch-nordamerikanischen Provinzen angesehen, als die Einleitung eines Planes, den werdenden Staatenbund zu ersticken, ihm die Kommunikation mit dem Stillen Meere abzuschneiden, vielleicht die einzigen Provinzen der Westküste, Britisch-Columbia und die Vancouvers-Insel, von ihm abzulösen. Man fragt sich weiterhin, was denn im Grunde Rußlands Absicht sei, dem es doch nicht um die bloßen sieben Mill. Dollars zu thun sein kann; und man verweist auf den dem Kongresse vorliegenden Gesetzantrag, durch welchen der Verkauf von Kriegsschiffen und Kriegsmaterial an fremde kriegführende Mächte, die mit den Verein. Staaten im Frieden leben, legalisirt oder mit anderen Worten, die Ausrüstung einer beliebigen Anzahl von Alabamas und Shenandoahs gestattet werden soll. Der „Globe" ist der Ansicht, diese Maßregel sei von dem russischen Gesandten in Washington inspirirt worden. Rußland sehe einem europäischen Kriege entgegen; und da seine eigene Flotte in der Ostsee und im Schwarzen Meere eingeschlossen werden könne, wünsche er die Unterstützung amerikanischer Kreuzerschiffe um den Handel Englands oder anderer Mächte, welche sich den russischen Anschlägen gegen die Türkei widersetzen würden, zu vernichten, wünsche es, sich ferner in Amerika einen stets offenen Ankaufsmarkt für Kriegsschiffe zum eigenen Gebrauche vorzubereiten. In diese Plane gehöre auch die Abtretung von Russisch-Nordamerika, der Preis, um den Rußland die Hülfe der Vereinigten Staaten erkaufe. Vielleicht hätten sich die Amerikaner auch ein Erbstück aus dem Nachlasse des „kranken Mannes" ausbedungen, etwa die Insel Cyprus, um dort eine europäische Flottenstation zu haben.

Florenz, 31. März. Diesmal hat die Linke kein einziges Mitglied im Parlaments-Bureau. Die Majorität entsagt ihrem bisher beobachteten Transaktionsverfahren und benimmt sich sehr fest. — Die öffentliche Meinung wird immer günstiger für Preußen, und einer der Minister sagte heute im Beisein mehrerer Deputirten, ein Ministerium, das sich von der Allianz mit Deutschland durch irgend eine Macht abwendig machen ließe, müsse als Verräther betrachtet werden.

Rom, 26. März. Gestern wurde in der Kirche der Deutschen, dell'Anima, ein Requiem für Peter Cornelius abgehalten, dies auf Veranlassung des alten Königs Ludwigs von Baiern, welcher der Funktion persönlich beiwohnte, wie auch der Prinz Otto von Baiern, der sich unter dem Namen Graf von Wittelsbach hier aufhält. Auch die preußische Gesandtschaft war anwesend. Fast alle hier lebende Deutsche und viele Fremde wohnten der Feier bei. Cornelius war mehrmals und lange Jahre in Rom, von dem er sich nur mit Widerwillen trennte, um den kurzen Rest seines Lebens in Berlin zuzubringen.

Mexiko. Die Kaiserliche Regierung in Mexiko, die bisher gegen die Republikaner nur zu Lande zu kämpfen hatte, wird von den Letzteren nunmehr auch zur See angegriffen werden. Von New-York ist nach Tampico ein Kriegsdampfer, mit Kriegsmaterial befrachtet, ausgelaufen, der in ersterer Stadt allgemein als Eigenthum der Juaristen bezeichnet worden ist.

Pommern.

Stettin, 5. April. In Folge Ausscheidens des Herrn Bürgermeisters Schallehn aus dem Amte hatte derselbe am Sonntag Vormittag um 11 Uhr die sämmtlichen zu seinem bisherigen Ressort gehörenden Beamten im Sitzungs-Saale des Klosters um sich versammelt, um sich von denselben zu verabschieden. Seine Abschiedsworte kamen vom und gingen zum Herzen, er dankte den Beamten für die ihm stets treu gewährte Unterstützung und richtete an sie die besondere Bitte, sein Andenken auch dadurch zu ehren, daß sie seinem Nachfolger in dem schwierigen Amte mit gleicher Treue und Ausdauer zur Seite ständen. Nach Beendigung dieser Ansprache, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, richtete Herr Inspektor Köhn, gleichzeitig im Namen seiner Kollegen, an den Herrn Bürgermeister einige herzliche Worte und überreichte dabei als Andenken ein äußerst sauber gearbeitetes Kissen, auf dem ein Lorbeerkranz lag. In der Mitte des Kissens auf dem vom Kranze frei gelassenen Raume prangten auf Velinpapier in gothischer Schrift sauber ausgeführt die Worte: „Dem Sieger wird die Krone." Herr Schallehn war von dieser sinnigen Gabe und dem in den Worten des Herrn Köhn enthaltenen Hinweise darauf, daß er durch sein rastloses Streben und seine ausdauernde Thätigkeit den Beamten stets ein leuchtendes Vorbild gewesen, sichtlich bewegt und dankte in herzlichen Worten.

— Das Offizierkorps des 3. pomm. Infanterie-Regiments No. 14 gab vorgestern in seinem Kasino den neu eingetretenen hannoverschen Offizieren ein kameradschaftliches Fest.

— In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) In der Nacht zum 8. Februar d. J. wurde in dem Schafstalle des Vorwerks Marienhoff ein gewaltsamer Einbruch durch Ausbrechen, resp. Zurückbiegen der vor einem Fenster jenes Gebäudes befindlichen eisernen Traillen, demnächstiges Aufrütteln des Fensters und Einsteigen durch dasselbe verübt. Die Diebe, der bereits bestrafte Arbeiter Gottlieb Wilhelm Martin Pahl aus Schmellenthin und der Arbeiter Carl Friedrich Duchow aus Barnimslow, stahlen vier Schafe, schlachteten dieselben sofort auf dem Felde und theilten demnächst die Beute, welche bei einer in ihren Wohnungen vorgenommenen Haussuchung auch vorgefunden ist. Beide waren der That bei der gestrigen Verhandlung geständig, da indessen der Vertheidiger des Duchow, Hr. Rechtsanwalt Ramm, das Geständniß seines Klienten nicht dahin ausgelegt wissen wollte, daß dieser am Diebstahl Theil genommen, sonden denselben nach seiner durch Pahl bereits erfolgten Ausführung nur begünstigt habe, war die Mitwirkung der Geschworenen in Betreff der Schuldfrage des Duchow erforderlich. Dieselbe wurde von ihnen im vollen Umfange bejaht und erkannte der Gerichtshof gegen Pahl wegen schweren Diebstahls im Rückfalle auf dreijährige, gegen Duchow auf zweijährige Zuchthausstrafe und entsprechend langer Stellung beider unter Polizeiaufsicht.

2) Der Instrumentenmacher Ad. Herm. Eugen Gessau und der bereits wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Wilhelm Fr. Haack von Bredower Antheil waren geständig, in der Nacht zum 25. Dezember v. Js. in dem Hause Reifschlägerstr. No. 11 einen der verwittw. Frau Lieutenant Quilfeld gehörigen Eßschrank gewaltsam erbrochen und aus demselben verschiedenen Töpfe Schmalz, Fleischwaaren 2c. gestohlen zu haben. Der Diebstahl wurde entdeckt, ehe die Diebe Gelegenheit hatten, das Haus wieder zu verlassen und sie selbst auf dem Boden des Hinterhauses versteckt aufgefunden, so daß ihnen aus dem Diebstahl kein Nutzen erwachsen ist. Die Geschworenen nahmen bei Gessau in Rücksicht auf sein offenes Geständniß sowie, daß er noch nicht bestraft, mildernde Umstände an. Dieser wurde zu 1 Jahr Gefängniß, Haack zu 3 Jahren Zuchthaus, beide auch zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

3) Die letzte Verhandlung, bei der die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, war gegen den Tischler Otto Friedrich Heinrich Lawatscheck aus Podejuch wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit gerichtet. Die Geschworenen sprachen mit 7 gegen 5 Stimmen das „Schuldig" aus, der Gerichtshof, trat diesem Ausspruche bei und verurtheilte den Angeklagten zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vermessungs-Revisor, Rechnungs-Rath Reimann zu Stargard in Pommern, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— In Anerkennung der bei der Bauführer-Prüfung im Jahre 1866 dargelegten Kenntnisse und Leistungen ist von dem Königlichen Ministerio für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten dem Bauführer Carl Friedrich Endell von hier eine Prämie von Dreihundert Thalern zu dem Zwecke einer Studien-Reise, und dem Bauführer Reinhold Ludwig Nitschmann aus Münsterberg bei Stargard i. Pomm. eine silberne Preis-Medaille bewilligt worden.

— Sr. M. Brigg „Rover" soll nach der Rückkehr in die Ostsee, behufs Untersuchung und eventueller Reparatur, nach Danzig gehen.

— Heute Abend wird im Stadttheater „Figaros Hochzeit" gegeben und Fräulein Hänisch, Hofschauspielerin aus Dresden, die Rolle der Susanne übernehmen. Die Künstlerin verbindet mit einer sehr schönen klangvollen Stimme eine treffliche Schule und machen wir unsere geehrten Leser, welche sich für Musik interessiren, auf diesen Genuß noch besonders aufmerksam.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. April. „Der Freischütz." Gastspiel der Königl. sächsischen Hofopernsängerin Frl. Hänisch. — Die Partie Agathens, die sonst in Frl. Conradi ihre Vertretung findet, war von dem Gaste übernommen, während Max durch Herrn Bary, Caspar durch Herrn Hochheimer repräsentirt wurde. Wir heißen Frl. Hänisch als tüchtige und bewährte Künstlerin von Herzen willkommen, und gestehen, daß die Durchführung ihrer Partie in musikalischer Hinsicht uns einen hohen Genuß gewährte. Sicheres Beherrschen der klangvollen, kräftigen Stimme in allen Lagen zeichnete ihre Leistung sehr vortheilhaft aus; nur in den Arien: Leise, leise, fromme Weise, und: Und ob die Wolke sie verhülle, bemerkten wir einige Ungenauigkeiten in der Intonation, die übrigens in dem trefflichen Gesammt-Vortrage verschwanden. Weniger indeß konnten wir uns mit der dramatischen Auffassung dieser Rolle Seitens der Künstlerin befreunden. Schon die äußere Erscheinung widersprach dem Charakter der Partie. Nein, diese elegante Salondame mit ihren gewählten Bewegungen, berechneten Blicken war nimmer das poetische, natürliche Kind des Waldes, war nicht Agathe, und der leise Hauch von Schwermuth, der die Gestalt des liebenden Mädchens mit besonderem Reiz umhüllt, gestaltete sich in der uns gebotenen Auffassung zu weltschmerzlicher Sentimentalität. Wäre dies die Intention des Dichters gewesen, fürwahr, Agathens Liebesblick hätte den guten Max kühl bis an's Herz gelassen. Wir sind überzeugt, daß Frl. Walther (Aennchen) den größten Theil des bedeutenden Erfolges, den sie vorgestern in dieser Rolle errang, dem Kontraste zu danken hatte, in welchem ihr überaus natürliches und anmuthiges Spiel zu der frostigen Darstelluug Agathens stand. Auch der Gesang von Frl. Walther litt diesmal nur selten an Detonation und vereinigte sich im Ganzen mit dem vortrefflichen Spiel zu einer Leistung, wie man sie kaum besser wünschen konnte. Herr Bary sang die Partie des Max mit künstlerischer Vollendung, was um so höher zu schätzen, da die Stärke seines Organs darin in anstrengender Weise in Anspruch genommen wird. Die übrigen Darsteller waren im Ganzen gut auf ihrem Platze, die Chöre aber detonirten bisweilen recht erheblich. Lebhafter Beifall zeichnete die Darsteller der Hauptpartien, mehrfach bei offener Scene aus.

Vermischtes.

Berlin. Ein Geldmann, dem aus seinen „Wechselgeschäften mit Unterlage" eine Menge diverser Sachen zur Verwerthung verblieben waren, hatte sich seit längerer Zeit vergeblich bemüht, eine Masse Pelze und Pelzwaaren zu verkaufen. Am Montag erhielt er nun von vier verschiedenen Kürschnern Briefe, in denen er ersucht wurde, sich mit den Waaren einzufinden, weil sie augenblickliche Verwendung dafür hätten. Er hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als mit seinen Pelzen eine Droschke zu besteigen und dem nächsten Besteller seinen Besuch abzustatten. Hier wollte man jedoch von einem Brief und Auftrag Nichts wissen. Beim zweiten Kürschner ging es dem Geldmann ebenso. Schon hatte er dem harrenden Droschkenkutscher die dritte Adresse genannt, als ihm plötzlich einfiel, daß ja der erste April sei, und Jemand sich einen Scherz mit ihm gemacht habe. Er zog es deshalb vor, sofort nach Hause zurückzukehren.

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. April, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht den österreichisch-belgischen Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 23. Februar 1867.

Die „Presse" vernimmt, daß über das Verhältniß Kroatiens zu Ungarn bereits entscheidende Entschlüsse gefaßt seien, welche in den dem ungarischen Landtage demnächst zu machenden bezüglichen Vorlagen Ausdruck erhalten sollen.

Paris, 2. April, Abends. (Verspätet eingetroffen.) Der heutige „Abendmoniteur" meint, die Beantwortung der Interpellation im Reichstage zu Berlin, welche bei der gegenwärtigen Lage Europas eine unangenehme Wirkung hätte haben können, mache im allgemeinen einen guten Eindruck. Graf v. Bismarck lasse in Ausdrücken voller Erhebung die Nothwendigkeit für Deutschland, den Empfindlichkeiten Frankreichs Rechnung zu tragen, gelten. Graf von Bismarck gebe wichtige Erklärungen, indem er konstatire, daß Luxemburg ein unabhängiger Staat sei, über den der König von Holland vollständig verfügen könne. Graf v. Bismarck habe nicht bestritten, daß die Bewohner von Luxemburg die Inkorporirung in Deutschland nicht wollen und lege Nachdruck auf den Einfluß, welchen sein Wunsch, mit dem mächtigen Nachbar in guten Beziehungen zu stehen, auf die preußische Politik ausüben müsse.

Florenz, 3. April, Abends. In der Stadt ist allgemein das Gerücht verbreitet, das ganze Ministerium habe seine Entlassung eingereicht.

Der „Italie" zufolge, sei jedoch noch nichts Definitives beschlossen.

Petersburg, 3. April. Man sieht hier für den Weiterverlauf der Luxemburger Angelegenheit einer preußischen Berufung auf Rußland als Mitunterzeichner der einschlägigen europäischen Verträge entgegen. Seitens des russischen Gouvernements erachtet man die Luxemburg betreffenden Verträge durch die Auflösung des deutschen Bundes nicht für aufgehoben. Der König der Niederlande könne ohne Zustimmung Preußens und der Großmächte Luxemburg nicht abtreten. Diese Regierungsanschauung wird nach Außen geltend gemacht und durch der Regierung nahe stehende Blätter vertreten.

Petersburg, 4. April, Morgens. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" hebt hervor, daß die Pforte nur Angesichts der von England bezeigten Gleichgültigkeit die Rathschläge der übrigen Mächte in der orientalischen Frage verworfen habe, obschon die Großmächte durch die Gemeinsamkeit ihrer Schritte einen Beweis ihrer Uneigennützigkeit gegeben hätten. Die Türkei, so fährt das Journal fort, übernehme dadurch die Verantwortung für die Zukunft; es gebe Grenzen, wo Blindheit aufhöre ein Entschuldigungsgrund zu sein.

Konstantinopel, 3. April. Der Fürst von Serbien ist vom Sultan mit großer Auszeichnung empfangen worden und hat den Osmanie-Orden in Brillanten erhalten. Wie man an unterrichteter Stelle versichert, habe die vor einigen Tagen überreichte französische Note keineswegs die Abtretung von Kandien schlechtweg vorgeschlagen, sondern eine allgemeine Volksabstimmung daselbst.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Star of Hope, Reid von Hartlepool; Miß Hunt, Ewans; Planet, Roberts von Portmadoc; Cito, Reuter von London; Olga, Jeß von Newcastle; May Flower, Smith von Sunderland; Johann, Hyda von Bremen; Petrel, Findley von Clackmann; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Caradoc (SD), Chapman von Sunderland; Artemis (SD), Duncan von Hull; Una, Farfor von Alloa; Balisneria, Walker; Annchen Lorenz, Moritz von Sunderland; letzte 3 löschen in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14 2/3 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. April. Weizen loco fest gehalten. Termine höher und fest schließend. Roggen-Termine verkehrten heute in matter Haltung, wozu wohl die fortdauernden stärkeren Wasserzufuhren und fortgesetzten Anmeldungen Veranlassung gaben. Unter kleinen Schwankungen schließt der Markt für nahe Sichten eher etwas niedriger. Loco- und schwimmende Waare genügend offerirt, holte kaum gestrige Preise. Gek. 4000 Ctr.

Hafer effektiv und Termin in fester Haltung. Gek. 1200 Ctr. In Rüböl war der Handel sehr still, die Stimmung fest und in den Preisen neuerdings etwas höher, indem die gekündigten Parthien prompte Aufnahme finden. Gekündigt 1000 Ctr. Spiritus fest einsetzend, ermattete im Verlaufe des Geschäfts und stellten sich die Notizen gegen gestern kaum verändert.

Weizen loco 70—88 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. 83 2/3 Rt. ab Bahn bez., fein uckermärk. 88 Rt. frei Haus bez., Lieferung pr. April-Mai 78 1/4, 78, 78 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 78 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 78 3/4, 79 Rt. bez., August-Septbr. 72 Rt. bez., Septbr.-Oktober 71, 70 1/2, 71 1/2 Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 55, 1/4 Rt., 79—81pfd. 55 1/4, 1/2 Rt. ab Bahn bez., 80—82pfd. 56 1/2 Rt. ab Bahn bez., 82—83pfd. 56 7/8 Rt. am Bassin ab Kahn bez., pr. Frühjahr 55 1/2, 55, 3/8 Rt. bez., Mai-Juni 55 1/2, 55, 1/4 Rt. bez. u. Br., 1/8 G., Juni-Juli 55 1/4, 55, 1/8 Rt. bez., Juli-August 52 3/4, 53 1/8 Rt. bez., September-Oktober 51 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schles. 29 1/2 Rt., sächs. 29 3/4 Rt. ab Bahn bez., pr. Frühjahr 28 Rt. bez., Mai-Juni 28 1/2 Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August 29 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 58—66 Rt., Futterwaare 50—58 Rt.

Rüböl loco 11 1/4 Rt. Br., pr. April u. April-Mai 11 1/6, 1/8, 5/24 Rt. bez., Mai-Juni 11 5/24, 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 11 1/2 Rt. Br., September-Oktober 11 17/24, 11 2/3 Rt. bez. u. Gd., 17/24 Br.

Leinöl loco 13 2/3 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17 7/24 Rt. bez., pr. April und April-Mai 16 11/12, 5/6, 11/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 17, 16 11/12, 17 Rt. bez., Juni-Juli 17 1/4, 5/24, 1/4 Rt. bez., Juli-August 17 3/4, 2/3 17/24 Rt. bez., August-September 17 7/12, 1/2 Rt. bez. u. Gd., 7/12 Br.

Wetter vom 4. April 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	0,7 R.,	Wind WNW
Brüssel	12,9 R.,	" SW	Königsberg	0,4 R.,	" NW
Trier	6,2 R.,	" S	Memel	0,0 R.,	" NW
Köln	6,7 R.,	" W	Riga	1,9 R.,	" NW
Münster	6,0 R.,	" W	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	3,2 R.,	" W	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	2,3 R.,	Wind W	Christians.	1,8 R.,	Wind SW
Ratibor	2,0 R.,	" NW	Stockholm	3,8 R.,	" WNW
			Haparanda	12,0 R.,	" N

Berliner Börse vom 4. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36½	bz
Altona-Kiel	10	4	130½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	98	G
Bergisch-Märkische	9	4	145½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	217½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	8	4	139½	bz
Böhm. Westbahn	—	6	59½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	141	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	58½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	76½	bz
do. do.	—	5	83½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	86	B
Löbau-Zittau	0	4	40	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	148	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	189	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	248	B
do. do. B.	—	4	88½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	77¼	bz
Münster-Hamm	—	4	90½	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	89½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	90½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	186	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	158	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	109½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73½	bz
Rheinische	7	4	116¾	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	108¼	bz
Thüringer	8⅓	4	133½	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	63	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	84	G
do. III. Em.	4½	92	G
Aachen-Mastricht	4½	67¾	bz
do. II. Em.	5	68	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	95½	bz
do. II.	4½	95½	bz
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	93	G
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	92¾	G
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96¾	bz
do. Lit. B.	4½	95¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B	4	—	B
do. C.	4	86	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84⅝	bz
do. III. Em.	4	84⅝	bz
do. IV. Em.	4½	97	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99¼	G
do. II. Em.	5	—	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	84½	G
do. do.	4½	95	bz
do. IV. Em.	4	84½	bz
do. V. Em.	4	83⅜	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	87¾	G
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	77⅝	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	bz
do.	4½	93¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67⅛	bz
do.	4½	93	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	87¾	B
do. IV.	4½	96¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	87	bz
do. E.	3½	79¾	G
do. F.	4½	94	G
do. G.	4½	94	G
Oesterr.-Französisch	3	239	bz
do. neue	3	127	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	83	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92½	bz
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	94	G
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	97	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10	G	Dollars	1 12¾	bz	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99¾	G	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	464½	bz
Oest. Nt. öst. W.	78⅝	bz	Louisd'or	111⅙	B	Friedrichsd'or	113½	bz
Russ. Bankn.	80⅝	bz	Sovereigns	6 23¾	bz	Silber	29 29	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99½	B
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	99½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119½	bz
Kurhessische Loose	—	54	G
Kur N. u. Schuld	3½	80½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	99	bz
do.	3½	82	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	G
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	89	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¾	G
do.	4	84½	bz
do.	4½	92½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77¾	B
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	G
do. neue	4	84	bz
do. neueste	4	83⅛	bz
do.	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	88½	G
Preußische	4	88½	bz
Westphäl.-Rh.	4	93½	bz
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	90½	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94⅝	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	97½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95½	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¼	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	bz
Sächsische Anleihe	5	104	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	60	B
" Credit-Loose	—	66	G
" 1860er Loose	4	66½	bz
" 1864er Loose	—	41¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	52⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90½	bz
do. 1866	5	86¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	B
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80 7/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	77⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	B
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89⅛	bz
do. 3 Mon.	7	88¼	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	158	B
" Handels-Ges.	8	4	107⅛	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	81	B
" Omnibus	—	5	76½	bz
Braunschweig	0	4	94	B
Bremen	6½	4	116½	B
Coburg, Credit-	8½	4	77	B
Danzig	7 3/10	4	112	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	79	G
" Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	150½	bz
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	100¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	115	bz
Genf, Credit-	—	4	28	bz
Gera	7⅝	4	104	bz
Gotha	7½	4	96	B
Hannover	4	4	82¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	110¼	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4	4	82½	B
Luxemburg	6	4	90	bz
Magdeburg	5½	4	93¾	B
Meiningen, Credit-	7	4	93½	B
Minerva Bergw.-	1	5	34	G
Moldau, Credit-	0	4	17½	bz
Norddeutsche	9	4	118½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	71½	bz
Phönix	—	5	102	B
Posen	6½	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	91½	B
Rostocker	6	4	112	B
Sächsische	—	4	100½	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	G
Thüringen	4	4	64	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109¾	bz
Weimar	6½	4	89½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Lehmann mit Hrn. Moritz Neumann (Berlin—Stettin). — Frl. Margar. Buhtz mit dem Gymnasiallehrer Wilh. Hanow (Anklam).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Schmidt (Stettin). — Hrn. Fr. Stein (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. Alb. Schumacher (Stettin).

Gestorben: Gutsbesitzer Fr. Greese [66 J.] (Neuendorff-Ueckermünde). — Kaufm. Wilh. Mieicke [59 J.] (Stolp). — Frau Kaufm. Behrend (Daber, † Stettin).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Privat-Vermögen des Dr. Sigismund Goldmann, früher hier, jetzt zu Lippehne, Gesellschafters der in Liquidation begriffenen Handelsgesellschaft **Louis Beitsack & Co.** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin **auf den 10. April 1867, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 29. März 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.

Zu den Umpflasterungen von 18 Straßen sollen folgende Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

1. 4085 Quadratruthen altes Pflaster aufzubrechen, die Steine zu sortiren und bei Seite zu setzen, den Boden circa 4 Zoll abzugraben, zu entfernen, eine Kieslage circa 4 Zoll stark einzubringen und das Planum zur Pflasterung herzustellen.
2. 2785 Quadratruthen Dammpflaster mit vorhandenen und einem Zuschuß von neuen gewöhnlich geschlagenen Pflastersteinen herzustellen, mit Kies einzufegen und einzuschlemmen, und dreimal gehörig abzurammen.
3. 1000 Quadratruthen wie vor von polygonalen Kopfsteinen anzufertigen.
4. 300 Quadratruthen Uebergänge desgleichen von rechteckig behauenen Pflastersteinen wie vor herzustellen.
5. 217 Quadratruthen gewöhnliches Pflaster der Bürgersteige von runden Steinen wie vor herzustellen.
6. 2484 laufende Ruthen Rinnsteinsohle aus Klinkern zu verlegen und Bordsteine zu setzen als Zulage.
7. 250 laufende Ruthen Damm- und Rinnsteinbrücken zu verlegen. —

Steinsetzmeister, welche geneigt sind, vorstehende Arbeiten im Ganzen oder getheilt zu übernehmen, werden ersucht, ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission zu den Umpflasterungen pro 1867" versehen, bis zum 18. April cr. Mittags 12 Uhr an uns einzureichen.

Die allgemeinen und speciellen Bedingungen liegen in unserem Bureau, Zimmer Nr. 71 im neuen Rathhause, während der Bureaustunden zur Einsicht offen, können auch gegen Vergütigung der Copialiengebühren abschriftlich mitgetheilt werden.

Berlin, den 2. April 1867.

Die städtische Bau-Deputation.
gez. **Risch.**

Auction.

Sonnabend, den 6. April, werde ich Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke die Restbestände meines Waaren-Lagers, bestehend in Toiletten-, Fleck- und medicinischen Seifen, Haarölen, Extraits, echter Eau de Cologne, sowie eine große Partie Nippsachen und Cartons, Cigarren-etuis, Kämme und Zahnbürsten, ferner Spiegel, 1 Sopha, Tische und Stühle, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 Schreibtisch und Copirpresse, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.

A. Martini,
Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke.

Submission
auf Lieferung von Erdkarren.

Die Lieferung von 200 Stück Erdkarren incl. Beschlag und Räder soll im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer haben ihre Preis-Offerten mit der Aufschrift **„Submission auf Lieferung von Erdkarren"** bis zum 13. April c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der hiesigen Fortifikation, Rosengarten Nr. 25 u. 26, wo deren Eröffnung erfolgt, abzugeben. Daselbst liegen auch die näheren Lieferungs-Bedingungen zur vorherigen Einsicht während der Dienststunden bereit.

Stettin, den 4. April 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Der Spalierzaun um die Torffaktorei-Wohnung soll erneuert werden. Derselbe ist 224½ Fuß lang. Zur Verdingung dieser Bauausführung an den Mindestfordernden steht Termin auf den 10. April d. J., Morgens 9 Uhr, in der Torffaktorei-Wohnung an, zu welchem Bauunternehmer eingeladen werden.

Carolinenhorst, den 1. April 1867

Königliche Torffaktorei.

Conservativer Verein.

Versammlung: Freitag, den 5. April, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse. Wahlbesprechung. Gesinnungs-Genossen werden zum Besuch eingeladen.

Der Vorstand.

Amtl. Listen u. Gewinngelder

Original-Loose 1. Klasse
Königl. Preuß. Hannov. Lotterie,
Ziehung am 17. Mai c.,
sind in 1/1 à 4 Rt. 10 Sgr., ½ à 2 Rt. 5 Sgr., ¼ à 1 Rt. 2½ Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuß. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

sende sofort nach Entscheidung.

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000** **Größte** Prämien-Anlehen von 1864.
Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 gültig, womit man fünf mal Preise von fl. **250,000, 220.000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** 2c. 2c. gewinnen kann. Jedes herausgekommene Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages, Posteinzahlung oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus

S. B. Schottenfels in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne u. Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeldlich zugesandt.

Maschinen-Ausstellung
des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin
vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmeldung geschieht unfrankirt bei dem Vorstand der Section, dem Herrn **Martens** in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn **Marschhausen** in Malchin bis zum 26. Mai. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8. Juni statt. — Eine Transportvergütigung für Ausstellungssachen wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.

Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzzoll, so wie von der Erlegung des Eingangszolles für die aus dem Zollverein gesandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.

Eine Prüfung resp. Prämiirung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Absatz der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section.

Loose zur Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorräthig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß sich unser Geschäfts-Lokal von heute ab

Kohlmarkt Nr. 15
(im **Lesser**'schen Hause)

befindet.

Stettin, den 30. März 1867.

Lehmann & Schreiber.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Regelmäßige Dampfschifffahrt
Stettin-Hull
zu ermäßigten Frachten.
Dampfer: **Vine, Ariel, Prospero, Alexandra.**
Expeditionen in { **Hull** bei Leetham Brothers, **Stettin** bei Rud. Christ. Gribel.

A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für
Haus- und Küchengeräthe.

Nur eine Viertelflasche von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup,** den ich aus der Niederlage von Herrn Carl Müller jun. hier bezog, hat in einem **hartnäckigen Katarrh** und einer **Verschleimung** meiner Frau so außerordentlich kräftig und lindernd gewirkt, daß dieses vorzügliche Mittel wirklich nur zu empfehlen ist.

Hirschberg a. d. Saale, den 15. Februar 1865.
Christian Hegel, Gastwirth.
Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Feinen Rügenschen **Saathafer** aus dem Schiff verkauft billigst

Rud. Bettenstaedt.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß der am 29. v. M. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in dem hiesigen 4. Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Stettin macht, gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 15. Oktober 1866 und § 30 des Wahlreglements vom 30. December 1866, die Vornahme einer engeren Wahl erforderlich, indem sich für keinen der bei der Wahl Bezeichneten eine absolute Stimmenmehrheit herausgestellt hat.

Von 4063 abgegebenen für gültig erklärten Stimmen haben die meisten erhalten:

1. Der Herr Consul **Gustav Müller** zu Berlin mit **2006,**
2. Der Herr **Prince-Smith** zu Berlin mit **1271.**

Zwischen diesen findet mithin nach § 32 des Wahl-Reglements die engere Wahl statt.

Als Wahltag für diese engere Wahl ist

der 8. April dieses Jahres

bestimmt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es werden demzufolge sämmtliche stimmberechtigten Wähler hiesigen Orts zur Wahrnehmung dieser Wahl mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 20. v. M. berufen. Wohl zu beachten ist dabei, daß

nur die beiden obengenannten Kandidaten auf diese engere Wahl kommen, und daß alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokalien, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beachtung um so mehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem andern als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokale zur Mitwahl zugelassen wird.**

Stettin, den 4. April 1867.

Hering,
Oberbürgermeister und Wahl-Commissarius.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen und Häuser, die zu dem Wahlbezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher.	Bezeichnung des Lokals des Wahlbezirks.
1	Louisenstraße Nr. 1—28 Paradeplatz Nr. 24—36 Roßmarkt Nr. 1—19 gr. Wollweberstr. Nr. 1—16 und 56—70 kl. Wollweberstraße Nr. 1—8	Stadtrath Sternberg. **Stellvertreter:** Stadtrath Hempel.	Gastzimmer im Hotel de Prusse, Louisenstraße.
2	gr. Domstraße Nr. 1—27 kl. Domstraße Nr. 1—26 Gartenhaus in den Anlagen Kaserne am Königsplatz Königsplatz Nr. 2—5 Am Königsthor Nr. 1—2 Fort Leopold Nr. 1 Marieenplatz Nr. 1—4 Pelzerstraße Nr. 1—31 Roßmarktstr. Nr. 1—18 Fort Wilhelm Nr. 1	Stadtrath Euchel. **Stellvertreter:** Stadtrath Fraude.	Aula im Gymnasium.
3	Fuhrstraße Nr. 1—29 Am Frauenthor Nr. 2—6 Johannesbof Nr. 1—6 Kaserne am Frauenthor Klosterhof Nr. 1—28 Königsplatz Nr. 6—14 Petrikirchstraße Nr. 1—12 gr. Ritterstraße Nr. 1—8 kl. Ritterstraße Nr. 1—4 Schweizerhof Nr. 1—5 Königliches Schloß	Kaufmann Franz Meyer. **tellvertreter:** Kaufmann Schneppe.	Klassenzimmer in dem Schulhause auf dem Johannishof.
4	Baumstraße Nr. 1—35 Bollwerk Nr. 1—38 Fischerstraße Nr. 2—19 Junkerstraße Nr. 1—13 kl. Oderstraße Nr. 5—17	Kaufmann Wilhelm Geisler senior. **Stellvertreter:** Kaufmann Köhlau.	Klassenzimmer in dem Schulhause am Klosterhof Nr. 10.
5	Fischerstr. Nr. 1 u. 20—22 Fischmarkt Nr. 1—9 Hagenstraße Nr. 1—8 Hünerbeinerstr. Nr. 1—15 Krautmarkt Nr. 1—11 Mittwochstr. 1—25 Heumarkt Nr. 1—10 gr. Oderstraße Nr. 1—37 kl. Oderstraße Nr. 1—4 und 18—23 Petersilienstraße Nr. 1	Direktor Noehmer. **Stellvertreter:** Direktor Wichards.	Klassenzimmer in dem Schulhause Baumstraße Nr. 10 u. 11.
6	Beutlerstraße Nr. 1—19 Frauenstraße 1—53 Heumarkt Nr. 1—21 Schuhstraße Nr. 1—31	Stadtrath Runge. **Stellvertreter:** Branddirektor Bock.	Klassenzimmer in der Ottoschule (Schweizerhof).
7	Aschgeberstraße Nr. 1—9 Heumarktstraße Nr. 1—5 Königsstraße Nr. 1—18 Kohlmarkt Nr. 1—20 Langebrückstraße Nr. 1—8 Militair-Waschhaus Mönchenbrückstraße Nr. 1—6 Reifschlägerstraße Nr. 1—20 Schulzenstraße Nr. 1—47 Splittstraße Nr. 1—12	Stadtrath Karow. **Stellvertreter:** Stadtältester Marggraf.	Alter Stadtverordneten-Saal, Mönchenstraße Nr. 23.
8	Breitestraße Nr. 18—30 Am Heiligengeistthor Nr. 1—3 Heiligeeigststraße Nr. 1—11 Kaserne am Schneckenthor Klosterstraße Nr. 1—6 Papenstraße Nr. 7—18 Rosengarten Nr. 36—77	Brauereibesitzer Kreich. **Stellvertreter:** Baurath Calebow.	Unterer Saal im Schützenhause.
9	Breitestraße Nr. 31—71 Jakobikirchhof Nr. 1—9 Mönchenstraße Nr. 17—39 Papenstraße Nr. 1—6 gr. Wollweberstr. Nr. 17—55	Syndikus Giesebrecht. **Stellvertreter:** Seilermeister Brehmer sen.	Klassenzimmer in der höhern Töchterschule Mönchenstraße Nr. 32 u. 33.
10	Breitestraße Nr. 1—17 Magazinstraße Nr. 1—2 Mönchenstraße Nr. 1—16 Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—58. Rosengarten Nr. 1—35 Wallgasse Nr. 1	Stadtrath Carton. **Stellvertreter:** Stadtrath Köppen.	Klassenzimmer in dem Schulh. Passauerstraße Nr. 4.
11	Albrechtstraße Nr. 1—8 Charlottenstraße Nr. 1—3 Johannisstraße Nr. 1—4 Karlsstraße Nr. 1—10 Kirchplatz Nr. 1—5 Lindenstraße Nr. 1—3 und 22—30. Mauerstraße Nr. 1—3 gr. Schanze Nr. 7—13 Schulstraße Nr. 1—4 Viktoriaplatz Nr. 1—8 Wilhelmstraße Nr. 9—18	Baurath Hobrecht. **Stellvertreter:** Stadtrath Hoppe.	Neuer Stadtverordneten-Saal, Elisabethstraße Nr. 12.
12	Artilleriestraße Nr. 1—6 Berliner Thor Nr. 1—2 mit Hauptwache Elisabethstraße Nr. 5—12 Friedrichsstraße Nr. 1—6 Lindenstraße Nr. 14—21 Nord-Batterie mit Pionnier Kasernement Passauerstraße Nr. 1—5 grüne Schanze Nr. 1—6 Steuergebäude am neuen Thor neue Wallstraße Nr. 1 Wilhelmstraße Nr. 1—8	Stadtältester Theune. **Stellvertreter:** Kaufmann Quistorp.	Saal in der Neustädtischen Loge, Passauerstraße Nr. 2.
13	Artillerie-Kaserne Bergstraße Nr. 1—10 Elisabethstraße Nr. 1—4 Fürstenstraße Nr. 1—4 und Janot's Baustelle Galgwiese Nr. 1—20 Jungfernberg Mühlenstraße Nr. 1—3 Am Mühlenberg Nr. 1—12	Baumeister Bensemann **Stellvertreter:** Eisenbahn-Kalkulator Kersten.	Aula in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
14	Oberwiekstraße Nr. 1—90 Piepenwerder Poll's Wiese	Stadtrath Rückforth. **Stellvertreter:** Baurath Magunna.	Klassenzimmer in dem Schulhause Oberwieck Nr. 83.
15	Straße an der Apfel-Allee Nr. 1—13 Am Bäckerberg Nr. 1—5 Auf dem Bäckerberg Nr. 1—8 An der Chaussee Nr. 1—8 Galgwiese Nr. 21—35 Fort Preußen Nr. 1—32 Pommerensdorferstr. 1—27 Am schwarz. Damm Nr. 1—10 Verbindungsstraße Nr. 1—6 Städt. Wasserleitungs-Anstalt Am Zieglergraben	Rathsmaurermeister Münch. **Stellvertreter:** Direktor Kornhardt.	Restauration von Lohf, an der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße Nr. 27.
16	Bleichholm Nr. 1—4 gr. Lastadie Nr. 49—66 Parnitzerstraße Nr. 1—2 Am Schlachthause Nr. 1—2 Schiffbau-Lastadie Nr. 1—28 Speicherstraße Nr. 1—35 Waldowshof Vor dem Ziegenthor Nr. 1—15	Kaufmann de la Barre. **Stellvertreter:** Kaufm. Reinh. Schöpperle.	Gastzimmer im Hotel de Petersbourg am Dampfschiffbollwerk
17	Gertrudkirchhof Nr. 1—7 gr. Lastadie Nr. 21—48 und 67—89 schwarzer Gang Nr. 1—2 Zachariasgang Nr. 1—7	Zimmermeister Fischer. **Stellvertreter:** Kaufmann Bötzow.	Großer Rathhaussaal.
18	Blockhaus Kirchenstraße Nr. 1—16 Kundschaftshof gr. Lastadie 1—20 u. 90—103 Parnitzufer Nr. 3—4 Am Parnitzthor Nr. 1—3b Vor dem Parnitzthor Wallstraße Nr. 1—19 Zollhaus	Stadtwundarzt Schmitz. **Stellvertreter:** Färber Schuck.	Saal im Gertrudstift, Lastadie.
19	Hinter der Eisenbahnbrücke. Eisenbahn-Güter-Expedition Eisenbahnwärterbuden Nr. 134—136 Hof von Zimmermstr. Schultz Hof von Kaufmann Müller Hof von Kaufmann Krüger Hof von Kaufmann Klemm Moses Wiese Pladrinstraße Nr. 1—21 Sellhausbollwerk Nr. 1 Silberwiese Eisenbahnstraße Nr. 1—8 Holzstraße Nr. 1—26 Hof von Hinsch & Picht Hof von Fraude Hof von Masche Marienstraße Nr. 1 Masches Insel Siedereistraße Nr 3—12 Wiesenstraße Nr. 2—13 Wasserstraße Nr. 3—7 Wallstraße Nr. 20—42 Zimmerplatz Nr. 1—2	Kaufmann Jahn. **Stellvertreter:** Konsul Doebel.	Klassenzimmer in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
20	Alt-Tornei Nr. 1—32 Neu-Tornei Alleestraße Nr. 1—10 Charlottenthal Nr. 1—2 Friedrichshof m. Ernestinenhof Grünstraße Nr. 1—28 Judenkirchhof Krekowerstraße Nr. 1—13 Pionnierstraße Nr. 1 Querstraße Nr. 1—8 Turnerstraße Nr. 1—26	Kaufmann Gräber. **Stellvertreter:** Lehrer Neumann.	Klassenzimmer in dem Schulhause zu Neu-Tornei.
21	Birken-Allee An der Chaussee nach Grabow Gartenstraße Nr. 1—20 Grenzstraße Nr. 1—19 Vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof Mühlenstraße Nr. 1—31 Nemitzerstraße Nr. 1—6 Petrihof Pölitzerstr. 1—8 u. 32—37 Unterwiek Nr. 1—56	Stadtrath Weichardt. **Stellvertreter:** Stadtrath Theune.	Saal in der Bürger-Ressource (Kronenhof).
22	Elisiumstraße Nr. 1—5 Feldstraße Nr. 1—5 kurze Straße Nr. 1—3 Langengarten Pölitzerstraße Nr. 9—31 Schulgang Nr. 1—4 Taubenstraße Nr. 5—7 Zabelsdorferstraße Nr. 1—21	Rentier Brünning. **Stellvertreter:** Schmiedemeister Schultz.	Klassenzimmer in der Lukas-Schule, Schulgang Nr. 3.